

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 54 (1960)
Heft: 6

Artikel: Der Schweizerische Friedensrat wendet sich an die
Abrüstungskonferenz
Autor: Humbert-Droz, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-140467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizerische Friedensrat wendet sich an die Abrüstungskonferenz

An dem Tag, da die Konferenz ihre Arbeit wieder aufnahm, am 7. Juni, hat der Schweizerische Friedensrat den 10 Delegationsleitern folgenden Brief geschickt:

Exzellenz,

Der Schweizerische Friedensrat, die Dachorganisation der nicht-kommunistischen pazifistischen Organisationen der Schweiz, erlaubt sich, Sie zu versichern, daß wir mit der größten Aufmerksamkeit die Anstrengungen verfolgen, mit denen Sie im Komitee der Zehn nach praktischen Möglichkeiten der Abschaffung aller Kriege zwischen den Nationen suchen.

Das Mißlingen der Gipfelkonferenz hat, indem es Ihre Aufgabe erschwerte, Ihre Anstrengungen noch wichtiger und dringender gemacht. Wir sind überzeugt, daß Sie sich Ihrer großen historischen Verantwortung bewußt sind und sich deshalb weder durch Verfahrensfragen noch durch die Rücksicht auf das nationale Prestige lähmen lassen werden. Jede Macht beweist ihre Größe dadurch, daß sie die Erhaltung des Friedens höher stellt als die nationalen Empfindlichkeiten und Interessen.

Wir unterbreiten Ihnen folgende Punkte und bitten Sie, dieselben in Betracht zu ziehen:

1. Das Ziel Ihrer Anstrengungen kann nicht eine bloße Beschränkung des Krieges durch eine teilweise Abrüstung sein; der Krieg selbst muß abgeschafft werden durch das etappenweise und kontrollierte Ausscheiden aller konventionellen Waffen auf dem Boden, auf dem Wasser und in der Luft, sowie der Atomwaffen, der bakteriologischen und chemischen Waffen.

2. Das scheint uns in einem Zeitraum von 5 Jahren erreichbar durch einen detaillierten Abrüstungsplan, der jeweils die für die Wirksamkeit der Anwendung notwendige internationale Kontrolle vorsieht.

3. Die Kontrolle über diese Vereinbarung sollte Delegierten der UNO anvertraut werden.

4. Die erste Maßnahme sollte das endgültige Verbot der Versuche mit Nuklearwaffen und die Fabrikation von bakteriologischen, chemischen und radioaktiven Waffen betreffen. Ein Vorschlag, um die Gefahren der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten zu beschränken, der von der XIX. Konferenz des Internationalen Roten Kreuzes in Neu-Delhi ausgearbeitet, angenommen und den Regierungen im Mai 1958 unterbreitet wurde, sollte ohne Verzug ratifiziert werden und in Kraft treten. Dieser Vorschlag betrifft das Verbot der chemischen, bakteriologischen, radioaktiven und entzündenden Waffen im Fall eines Konfliktes.

5. Gleich zu Anfang, wenn der allgemeine und kontrollierte Abrüstungsplan verwirklicht werden soll, müssen alle Staaten Pläne vorbereiten und einem Büro der UNO unterbreiten, um die in den Rüstungsbetrieben beschäftigten Arbeiter auf Friedensproduktion umzustellen.

6. Damit alle Staaten sich verpflichten, die Abrüstungsbeschlüsse der UNO zu befolgen, müßte die chinesische Volksregierung Mitglied der UNO werden.

7. Der Abrüstungsplan muß die UNO verpflichten, nach Wegen zu suchen, um eventuelle Konflikte zwischen den Staaten auf friedlichem Wege zu schlichten.

Wir vertrauen auf Ihr Verantwortungsbewußtsein und hoffen, daß Sie einen entscheidenden Schritt vorwärts in der Regelung der allgemeinen Abrüstung und des Friedens machen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Für den Schweizerischen Friedensrat
der Präsident:
Jules Humbert-Droz, Journalist

Auskunftsstelle für Flüchtlinge Zürich

Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1959

Die Auskunftsstelle für Flüchtlinge, Zürich 57, hat sich mit dem 31. Dezember 1959 aufgelöst. Gegebene Umstände brachten es mit sich, daß ihr Leiter seinen zwei Jahrzehnte umfassenden Dienst an den Flüchtlingen aufgeben mußte, welcher beinahe seine gesamte Freizeit in Anspruch nahm. Da sich kein Nachfolger finden ließ, blieb nichts anderes übrig, als daß diese Flüchtlingshilfsstelle ihren Dienst einstellte. Sie war von der Familie des Herrn Prof. Dr. Leonhard Ragaz, als die ersten Flüchtlinge aus Nazideutschland die Schweiz erreichten, im Namen der Religiös-sozialen Bewegung der Schweiz gegründet und betrieben worden. Während den beinahe dreißig Jahren ihres Bestehens war es ihr vergönnt gewesen, manchem Menschen in Not zu raten oder weiterzuhelfen. Zuerst waren es die Flüchtlinge aus Deutschland und Österreich. Als die Auskunftsstelle für Flüchtlinge unter den nach und nach entstandenen Flüchtlingshilfen als «neutrales» Hilfswerk eingestuft wurde, zählte sie auch Russen, Polen, Litauer, Bulgaren, Jugoslawen und zuletzt noch Ungarn unter ihren Betreuten.

Während des Jahres 1959 unterstützten wir ständig 9 Flüchtlinge, während 14 vorübergehende Unterstützung fanden. Im ganzen betreuten wir am Jahresende 312 Flüchtlinge, von denen 273 ungarische waren. Wir sind den übrigen Flüchtlingshilfswerken dankbar, daß sie